

Markus Schmalzl<sup>1</sup>

## THE ARCHIVES IN INTERNATIONAL COOPERATION PROJECTS. CLARIFICATION OF ARCHIVED DATA USING THE EXAMPLE OF CREATING A DIGITAL CROSS-BORDER PORTAL AND LOCAL HISTORY FOR BAVARIA AND THE CZECH REPUBLIC

### Abstract

*On an international level archives cooperate in many different ways. Frequently, improving archival data accessibility in border regions is an important goal. A major project of this kind, based in the Bavarian-Czech border region, is the archive portal Porta Fontium. For 13 years now, this project has been and still is developed and extended by the Bavarian state archives, the state-based regional archive of Pilsen and connected archives as well as several university partner organisations by now. Based on intensive co-ordination on the archival level, this has constructed both an approach to archived historical data for citizens without professional qualification as well as a major pillar of science data infrastructure for a core area of Europe, providing an important access to historical data for all scientific disciplines – a major step towards FAIRification of archived data of the bavarian-czech border region. The next step here is configuring a digital platform for local studies and the inclusion of several historical memory institutions and citizens.*

*Keywords: Archive portals, International cooperation, Linked Data, FAIRification, FAIR-principles*

## GLI ARCHIVI NEI PROGETTI DI COOPERAZIONE INTERNAZIONALE. CHIARIFICAZIONE DEI DATI ARCHIVIATI UTILIZZANDO L'ESEMPIO DELLA CREAZIONE DI UN PORTALE DIGITALE TRANSFRONTALIERO E DELLA STORIA LOCALE PER LA BAVIERA E LA REPUBBLICA Ceca

### Abstract

*A livello internazionale gli archivi cooperano in molti modi diversi. Spesso, migliorare l'accessibilità dei dati d'archivio nelle regioni di confine è un obiettivo importante. Un grande progetto di questo tipo, con sede nella regione di confine bavarese-ceca, è il portale dell'archivio Porta Fontium. Da 13 anni questo progetto è stato ed è tuttora sviluppato ed esteso dagli archivi di stato bavaresi, dall'archivio regionale statale di Pilsen e dagli archivi collegati, nonché da diverse organizzazioni partner universitarie. Basato su un intenso coordinamento a livello archivistico, questo ha costruito sia un approccio ai dati storici archiviati per i cittadini senza qualifiche professionali, sia un importante pilastro dell'infrastruttura di dati scientifici per un'area centrale dell'Europa, fornendo un importante accesso ai dati storici per tutte le discipline scientifiche – un passo importante verso la chiarificazione dei dati archiviati della regione di confine bavarese-ceca.*

<sup>1</sup> Markus Schmalzl, Dr. phil., Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, IIAS member, Markus.Schmalzl@gda.bayern.de

*Il prossimo passo qui è la configurazione di una piattaforma digitale per gli studi locali e l'inclusione di diverse istituzioni e cittadini della memoria storica.*

*Parole chiave: portali di archivio, cooperazione internazionale, dati collegati, chiarificazione, principi FAIR*

## **ARHIVI V PROJEKTIH MEDNARODNEGA SODELOVANJA. RAZJASNITEV ARHIVIRANIH PODATKOV NA PRIMERU IZDELAVE DIGITALNEGA ČEZMEJNEGA PORTALA IN LOKALNE ZGODOVINE ZA BAVARSKO IN ČESKO**

*Na mednarodni ravni arhivi sodelujejo na različne načine. Pogosto je pomemben cilj izboljšanje dostopnosti arhivskega gradiva v obmejnih regijah. Projekt te vrste, ki deluje v bavarsko-češki mejni regiji, je arhivski portal Porta Fontium. Ta projekt že 13 let razvijajo Bavarski državni arhiv, Državni regionalni arhiv Plsen in drugi arhivi ter več partnerskih univerz. Na podlagi intenzivnega usklajevanja arhivskega gradiva se je oblikoval pristop do arhiviranih zgodovinskih podatkov za državljane brez poklicnih kvalifikacij, kakor tudi za infrastrukture znanstvenih podatkov Srednje Evrope. Zagotovljen je pomemben dostop do zgodovinskih podatkov za vse znanstvene discipline, kar je velik korak v projektu „FAIRifikaciji“ glede na skupno arhivsko gradivo s podatki za bavarsko-češko obmejno regijo. Naslednji korak bo konfiguracija digitalne platforme za lokalne študije in vključitev več ustanov, ki skrbijo za zgodovinski spomin.*

*Ključne besede: arhivski portal, mednarodno sodelovanje, povezani podatki, FAIRifikacija, FAIR-načela.*

## **ARCHIVE IN INTERNATIONALEN KOOPERATIONSPROJEKTEN. FAIRIFICATION ARCHIVIERTER DATEN AM BEISPIEL DES AUFBAUS EINES GRENZÜBERSCHREITENDEN PORTALS UND EINER DIGITALEN HEIMATKUNDE FÜR BAYERN UND TSCHECHIEN**

### **Abstract**

*Archive kooperieren auf internationaler Ebene in zahlreichen Projekten. Nicht selten, um die Zugänglichkeit archivierter Informationen in Grenzräumen zu verbessern. Ein Leuchtturmprojekt dieser Art für den bayerisch-tschechischen Grenzraum ist das Archivportal Porta Fontium, das seit 13 Jahren von den Staatlichen Archiven Bayerns, dem Staatlichen Gebietsarchiv in Pilsen und den diesem nachgeordneten Kreisarchiven Eger und Karlsbad sowie mittlerweile auch einer Reihe universitärer Partner auf- und ausgebaut wird. Auf der Grundlage intensiver archivwissenschaftlicher Abstimmungen konnte so sowohl ein Angebot für Bürger\*innen ohne wissenschaftliche Vorbildung als auch eine wichtige Säule der Forschungsdateninfrastruktur zu einem Kerngebiet Europas errichtet werden, die für alle wissenschaftliche Disziplinen, die historische Daten nutzen, einen wichtigen Zugang bietet. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein für die FAIRification archivierter Daten des bayerisch-tschechischen Grenzraums erreicht. Der nächste Schritt wird dabei der Aufbau einer Digitalen Heimatkunde sein und die Aufnahme weiterer Gedächtnisinstitutionen in das Projekt.*

*Keywords: Archivportal, Internationale Kooperationen, Datenvernetzung, FAIRification, FAIR-Prinzipien*

## EINFÜHRUNG

Die staatlichen Archive in Deutschland unterhalten vielfache Beziehungen zu Partnerinstitutionen im Ausland. Neben Wissenstransfer und archivwissenschaftlichem Diskurs etwa im Rahmen der Mitgliedschaften im International Council on Archives oder dem Institut für Archivwissenschaft in Triest und Maribor bestehen dabei auch Möglichkeiten zu gegenseitigen Praktika und Arbeitsaufenthalten, wie etwa im Rahmen der deutsch-französischen Zusammenarbeit oder der Arbeitsgemeinschaft der Alpenregionen der EU-Mitgliedstaaten. Nicht selten steht bei den Kooperationen aber auch die Verbesserung der Zugänglichkeit von Archivalien insgesamt im Zentrum der Zusammenarbeit oder der Fokus liegt auf bestimmten Archivaliengruppen, etwa zur Geschichte des Nationalsozialismus oder zu während der Kolonialzeit geraubter Kulturgüter (Bickhoff & Seidu, 2019, 24). Prominente Beispiele, an denen das Bundesarchiv beteiligt war, sind hier etwa das APEX-Projekt zum Aufbau des europäischen Archivportals und das Projekt EHRI, mit dem eine Forschungsdateninfrastruktur zum Holocaust geschaffen wurde (Kemper, 2018, 147). Sofern Archivalien auch nach gemeinsamen Richtlinien erschlossen und online verfügbar gemacht werden sollen, spielen neben technischen Aspekten auch gemeinsame Standards der Erschließung und mithin auch archivwissenschaftliche Fragestellungen eine bedeutende Rolle. Nicht selten konzentriert sich dabei die Zusammenarbeit staatlicher Archive auf internationaler Ebene insbesondere auf unmittelbare Nachbarländer und Archivaliengruppen mit Bezug zur gemeinsamen Geschichte.

Genese, Verlauf, Herausforderungen, Chancen und Gewinn eines langjährigen internationalen Kooperationsprojekts zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zugänglichkeit und Nutzung archivierter Informationen werden im Folgenden anhand der Zusammenarbeit der Staatlichen Archive Bayerns mit Archiven der Tschechischen Republik und hier insbesondere Westböhmens erörtert. Alle wesentlichen Teilstufen des Gemeinschaftsprojekts, das sich mittlerweile im dreizehnten Jahr befindet, wurden vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

### 1. GENESE UND ZIEL ARCHIVISCHER ZUSAMMENARBEIT IM BAYERISCH-TSCHECHISCHEN GRENZRAUM

Der heutige bayerisch-tschechische Grenzraum, der nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum 1989 durch einen quasi undurchlässigen „Eisernen Vorhang“ getrennt war, bildete in der Vergangenheit über Jahrhunderte hinweg einen gemeinsamen Wirtschafts- und Kulturraum, dessen biographische, familiäre, dynastische, ökonomische und administrative Geschichte in verschiedenen Archiven beiderseits der heutigen Grenze überliefert ist. Ausgangspunkt der Zusammenarbeit war deshalb auch der Überlieferungsbruch, den der Zweite Weltkrieg und die Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung auf tschechischer Grenzseite mit sich brachten. Bereits Anfang der 1990er Jahre haben die staatlichen Archive in Bayern und Tschechien auch deshalb begonnen, Kontakte mit Blick auf eine Verzahnung der Bestände zur gemeinsamen Geschichte aufzubauen und den fachlich-kollegialen Austausch zu intensivieren. Vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung formte sich daraus eine Kooperation, die dem sich nun wieder öffnenden politischen Grenzraum auch eine „wiedervereinigte“ historische Quellengrundlage zugrunde legen sollte. Ab 2007/08 konkretisierten sich die Planungen mit dem Ziel, bedeutsame Archivbestände zur Geschichte des bayerisch-tschechischen Grenzraums, die aufgrund der wechselvollen europäischen Geschichte des 19. und v.a. 20. Jahrhunderts zerrissen worden waren, wieder zusammenzuführen und möglichst offen zugänglich zu machen. Hierzu fanden sich die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, das Bayerische Hauptstaatsarchiv und das Staatsarchiv Amberg sowie das staatliche Ge-

bietsarchiv in Pilsen und die Kreisarchive in Cheb/Eger und Karlovy Vary/Karlsbad als Projektpartner zusammen (Sagstetter, 2020, 12).

## **2. STUFEN DER INTENSIVIERUNG DER ZUSAMMENARBEIT UND DER „FAIRIFICATION“ HISTORISCHER DATEN DES GEMEINSAMEN GRENZRAUMS**

In einem ersten von der Europäischen Union und der Bayerischen Staatskanzlei geförderten Projekt konnte in dreijähriger Laufzeit unter dem Titel „Bayerisch-tschechisches Netzwerk digitaler Geschichtsquellen“ eine gemeinsame virtuelle Plattform zur Zusammenführung relevanter Archivbestände aus beiden Ländern geschaffen werden. Das Portal „Porta Fontium“ wurde im April 2011 freigeschaltet und bis zum Projektende im November 2012 mit Inhalten gefüllt. Von bayerischer Seite wurden mehr als 1600 digitalisierte Urkunden aus 650 Jahren des Klosters Waldsassen online gestellt, dessen reicher Besitz auch weit nach Böhmen ausgriff. Aus dem 19. und 20. Jahrhundert wurden zudem 9000 Bilder und Postkarten sowie 23 Chroniken des sogenannten Sudetendeutschen Archivs eingestellt, das seit 2007 beim Bayerischen Hauptstaatsarchiv verwahrt wird. Von tschechischer Seite wurden Ortschroniken, Kirchenbücher und Fotos aus dem Gebietsarchiv Pilsen und den zugehörigen Kreisarchiven veröffentlicht (Holzapfl & Unger, 2013, 33). Mit der gemeinsamen Portallösung als technische Infrastruktur und ersten digital und online verfügbaren Archivalien aus verschiedenen Archiven beider Länder wurde ein wesentlicher Meilenstein zur Verbesserung der Zugänglichkeit, also der *accessibility*, von grundlegenden Quellen zur Geschichte des Grenzraums gelegt und in den folgenden Jahren kontinuierlich ausgebaut. Damit konnte ein wesentlicher Schritt hin zu einem FAIRen Datenmanagement dieser Informationen erreicht werden, die entsprechend der FAIR-Kriterien für Forschungsdaten möglichst *findable*, *accessible*, *interoperable* und *reusable* für Zwecke der Forschung bereitgestellt werden sollen (Go FAIR, 2022).

Eine zweite Projektphase schloss sich ab Januar 2013 an, in der ein tschechisch-bayerischer Archivführer erarbeitet wurde. Hierfür wurden systematisch und nach einem abgestimmten Metadatenschema diejenigen Archivbestände inventarisiert und mit einschlägigen Informationen beschrieben, die sich in tschechischen und bayerischen Beständen jeweils auf die Geschichte des Nachbarlandes beziehen. In zweijähriger Projektarbeit entstanden so über 21.000 Einzeleinträge mit Archiv-, Bestands- und Archivalienbeschreibungen aus 90 Archiven in Tschechien und Bayern, die von den Projektmitarbeiter\*innen recherchiert, erfasst und aufbereitet wurden. Diese stehen seit Juli 2015 als durchsuchbare Online-Datenbank auf dem grenzüberschreitenden Archivportal Porta Fontium zur Verfügung (Holzapfel, 2015, 5; Augustin & Halla, 2022, 38). Damit wurde erstmals ein gemeinsamer, schneller und bequemer Rechercheeinstieg in die gesamte, den bayerisch-tschechischen Grenzraum betreffende Überlieferung in den Archiven beiderseits der Grenze geschaffen, die vom Jahr 1010 bis in die jüngste Vergangenheit reicht. Da damit auch zahlreiche Archivaliengruppen erstmals digital recherchierbar wurden, hat sich zudem auch die *Findability* dieser für viele Forschungen nicht nur der Geschichtswissenschaften einschlägigen Daten deutlich verbessert.

Ab 2017 wurde die Kooperation auf der Basis von Porta Fontium mit dem wiederum von der Europäischen Union geförderten Projekt „Moderner Zugang zu historischen Quellen“ noch einmal intensiviert und ausgeweitet. Mit dem Lehrstuhl für Mustererkennung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen und dem Institut für Informatik der Westböhmisches Universität in Pilsen wurden hierfür zwei neue und technisch versierte Projektpartner hinzugewonnen, mit deren Hilfe Teilprojekte zur Erschließung und erweiterten Zugänglichmachung digitalisierter Quellen umgesetzt werden konnten. Erstes Teilziel des Projektes war die erstmalige Online-Zugänglichmachung historischer Karten und

Pläne des Grenzraums bis zum Jahre 1918 aus bayerischen und tschechischen Archiven. Diese wurden zunächst recherchiert, ggf. restauriert, digitalisiert und nach einheitlich abgestimmten Kriterien verzeichnet und verschlagwortet. Wiederum bildete also die grenzüberschreitende Harmonisierung der Metadaten sowie die Digitalisierung einschlägiger Quellenbestände und damit auch die Verbesserung der Interoperabilität einen wichtigen Projektanteil. Auf bayerischer Seite wurden auf diese Weise 2500 Karten und Pläne aus dem 16. bis 20. Jahrhundert bearbeitet, die im Original an unterschiedlichen Standorten, nämlich in den Staatsarchiven Amberg, Bamberg und Landshut sowie im Bayerischen Hauptstaatsarchiv verwahrt wurden. Diese können nun erstmals zusammen mit entsprechenden kartographischen Quellen zum gemeinsamen Grenzraum aus tschechischen Archiven online über das Portal Porta Fontium ausgewertet werden. Zudem programmierte die Westböhmische Universität in Pilsen eine Software, die eine Georeferenzierung der zumeist handgezeichneten Karten ermöglicht und Nutzer\*innen damit eine genaue Lokalisierung der auf den Karten abgebildeten Teile der Erdoberfläche und einen Abgleich mit aktuellen Online-Karten erlaubt. Das Tool wurde mittlerweile auch im Rahmen der Kooperation der Staatlichen Archive Bayerns mit dem Masterstudiengang Public History der Universität Regensburg in die Lehre einbezogen und wird künftig weiterhin projektbezogen eingesetzt werden. Außerdem wurde mittels Bilderkennungs- und Bildanalysestrategien sowie OCR- und HTR-Technologien die Volltextrechercheöglichkeiten der digitalisierten und über das Portal zugänglichen Quellen deutlich verbessert. Die im Teilprojekt erreichte Erfolgsquote bei der Identifikation maschinenschriftlicher Zeichen liegt bei 97%, bei der Worterkennung bei 90%. Diese wird ebenso wie die automatisierte Erkennung handschriftlicher Zeichenketten und die bilinguale Recherche in Folgeprojekten noch weiter zu optimieren sein. Die Erfolge dieser Ausbaumaßnahmen und Verbesserungen im Bereich der Recherchemöglichkeiten machten sich bereits deutlich bei den Nutzerzahlen bemerkbar. Denn die Zugriffe mit relevanter Verweildauer in den letzten Jahren zeigen, dass dieses Angebot mittlerweile gut angenommen wird. Das Portal wird täglich von etwa 1400 Forscher\*innen v.a. aus Tschechien und Deutschland aber auch aus den USA und anderen Teilen der Welt genutzt. Ein besonderer Anstieg der Nutzerzahlen bis zu einer Verdoppelung der täglichen Zugriffe war während der Lockdownphasen der Coronapandemie zu verzeichnen und für das Jahr 2021 konnten mehr als 620.000 Besucher mit relevanten Verweilzeiten registriert werden (Augustin & Halla, 2022, 36).

### **3. AUF DEM WEG ZU EINER DIGITALEN HEIMTKUNDE DES GEMEINSAMEN GRENZRAUMS**

Seit dem letzten Jahr kann die Zusammenarbeit mit EU-Fördermitteln weitergeführt werden. In einem 19-monatigen Projekt wird ein Konzept für eine Digitale Heimatkunde des Bayerisch-Tschechischen Grenzraums für das Portal Porta Fontium erarbeitet. Außerdem sollen Bestände digitalisiert und online zugänglich gemacht, die für die Familien- und Heimatforschung von besonderem Interesse sind. Dies betrifft aus dem Gebietsarchiv Pilsen und seinen Kreisarchiven Eger und Karlsbad die Ratsprotokolle westböhmischer Gemeinden, die seit Mitte des 16. Jahrhunderts bis 1945 geführt wurden, und auf bayerischer Seite die 550 Bände des Bestandes „Briefprotokolle Waldsassen“ aus dem Staatsarchiv Amberg, die von 1634 bis 1803 reichen. Um die Recherchemöglichkeiten zu erweitern, wird für einen Teil dieser Quellen zu den in den Briefprotokollen dokumentierten Rechtsgeschäften der „kleinen Leute“ eine Intensiverschließung durchgeführt, alle Einzeleinträge transkribiert und als Metadaten erfasst. Mit Hilfe der neuen Datensätze wird es möglich sein, in den Bänden nach einzelnen Personen oder

Orten zu recherchieren, die in den Protokollen des Land- und Pfliegerichts Waldsassen erwähnt werden. Auf diese Weise entsteht nicht nur ein einmaliger Datenschatz zu einer grenzüberschreitenden Region und ein best practice für die projektbezogene Tiefenerschließung von Digitalisaten in Porta Fontium, die künftig in universitären Kooperationen auch auf andere Bestände und Archivaliengruppen ausgeweitet werden soll. Vielmehr fügt sich diese Detailerschließung auch in die Entwicklung neuer Konzepte für die verbesserte Zugänglichkeit und persistente Identifikation von Daten unterhalb der Archivalienebene bei den Staatlichen Archiven Bayerns ein, die in Folge von Drittmittelprojekten und aus der Mitarbeit in verschiedenen Konsortien der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur NFDI resultieren und zumindest für einige Archivaliengruppen künftig eine Anforderung an die Bereitstellung digitalisierter bzw. digitaler Informationen aus Archiven darstellen werden (KLA Diskussionspapier, 2022, 64).

Mit einer Digitalen Heimatkunde als weiterer eigener Bereich im Archivportal soll außerdem eine weitere Säule zur Verbesserung der Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Interoperabilität wichtiger historischer Informationen zum bayerisch-böhmischen Grenzraum errichtet werden. Hierfür sollen weitere historische Quellen eingestellt werden und ortsbezogen strukturiert sowie digital durchsuchbar zur Verfügung stehen und damit quasi eine quellengestützte Orts-Enzyklopädie bilden, in der auch grundlegende Informationen zu den aktuellen bzw. historischen Orten sowie verlinkte weiterführende Webinhalte angeboten werden. Zudem sollen künftig auch weitere Gedächtnisinstitutionen und Verbände aus dem Fördergebiet und auch einzelne Bürger\*innen die Möglichkeit erhalten, ihre Inhalte über das Portal digital verfügbar zu machen und aktiv an Erschließungsarbeiten mitzuwirken. Das während dieser Projektphase erarbeitete best practice für die Briefprotokolle liefert hier einen ersten Maßstab für Erschließungsarbeiten im Rahmen von Crowdsourcing- oder universitären Projekten. Ähnliche Mustererschließungen sollen schrittweise auch für andere Archivaliengruppen folgen. Außerdem sollen durch Einbindung geeigneter Tools auch Inhalte aus Porta Fontium für den Schulunterricht aufbereitet werden, die dann interaktiv für den Unterricht downloadbar sind. Die Ende 2022 im Konzept vorliegende Heimatkunde soll in einem Folgeprojekt technisch umgesetzt und dann durch geeignete Tools in den Unterricht eingebunden werden können.

#### 4. RESÜMEE UND AUSBLICK

Mit dem Archivportal Porta Fontium wurde in mittlerweile dreizehnjähriger internationaler und interdisziplinärer Kooperation eine wichtige Säule der Forschungsdateninfrastruktur für Wissenschaftsdisziplinen und breite nichtakademische Nutzerkreise geschaffen und kontinuierlich ausgebaut, die historische Daten nutzen. Durch die langjährige grenzüberschreitende Kooperation bayerischer und tschechischer Archive konnte die Auffindbarkeit und Zugänglichkeit einschlägiger Bestände und Archivaliengruppen zum Grenzgebiet deutlich verbessert werden. Von der erstmaligen Erfassung aller relevanten Bestände in den kooperierenden Archiven über die Bereitstellung einschlägiger digitalisierter Archivalien bis zur Intensiverschließung und die Nutzung von Bilderkennungs- und Bildanalysestrategien sowie OCR- und HTR-Technologien für die Volltextrecherche. Für die gemeinsame Entwicklung des Portals und die grenzüberschreitende Digitalisierung, Onlinestellung und v.a. Erschließung einschlägiger Archivaliengruppen musste grundlegende Abstimmungen getroffen und Konzepte entwickelt werden. Hier, wie bei weiteren gemeinsame Herausforderungen, die im Rahmen der verschiedenen Projektstufen dieser grenzübergreifenden Kooperation bewältigt wurden, waren eine ganze Reihe grundsätzlicher archivwissenschaftlicher Fragen zu

beantworten, ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln und in archivfachlichen und technischen Lösungen umzusetzen. Von der Bewertung im Sinne der Auswahl von herausragenden Beständen für die Onlinestellung, über die Erschließung bzw. Tiefenerschließung und der Abstimmung gemeinsamer Metadatenschemata auf den verschiedenen logischen Ebenen bis zur Entwicklung und Nutzung gemeinsamer digitaler Werkzeuge. Durch die langjährige Zusammenarbeit hat sich der fachliche kollegiale Austausch über die Grenze hinweg deutlich intensiviert und das gegenseitige Wissen und Verständnis über die Archivarbeit und die jeweiligen Bestände deutlich erweitert. So ist aus der Kooperation eine Partnerschaft gewachsen, die über die Konzeption und Umsetzung von Projekten auch in den Berufsalltag hineinwirkt (Sagstetter, 2020, 11). Mit dem Konzept für eine digitale Heimkunde, mit dem sich auch der Kreis der institutionellen Projektpartner noch einmal deutlich erweitern wird und auch Citizen-science- und Crowdsourcingprojekte umgesetzt und tools für die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien bereitgestellt werden können, findet dieser Prozess keineswegs seinen Abschluss. Vielmehr wird sich die disziplin- und länderübergreifende Zusammenarbeit auf dieser erneuerten Grundlage noch einmal deutlich intensivieren und sich damit auch neue archivwissenschaftliche Fragestellungen und Abstimmungsbedarfe ergeben, um eine dichter werdende und möglichst FAIRe Bereitstellung historischer Daten des bayerisch-tschechischen Grenzraums zu ermöglichen.

## LITERATUR:

- Augustin M. & Halla K. (2022). Das Tor zu den Quellen als Tor zur freundschaftlichen Zusammenarbeit. Dreizehn Jahre Digitalisierung von westböhmischem und bayerischem Archivgut. *Archivalische Zeitschrift* 99, 35–42.
- Bickhoff N. & Seidu N. (2019). Von Stuttgart nach Windhoek. Das Landesarchiv Baden-Württemberg und das Namibische Nationalarchiv starten Kooperation. *Archivnachrichten Landesarchiv Baden-Württemberg* 58, 24.
- Holzapfl J. (2013). Archivalien zu 1000 Jahren Nachbarschaft online: Tschechisch-bayerischer Archivführer präsentiert. *Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns* 64, 5–7.
- Holzapfl J. & Unger M. (2013). EU-Projekt „Bayerisch-Tschechisches Netzwerk digitaler Geschichtsquellen“ erfolgreich abgeschlossen – Beginn der Arbeit am tschechisch-bayerischen Archivführer. *Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns* 64, 32–33.
- Go FAIR. (2022). *FAIR Principles*. <https://www.go-fair.org/fair-principles>.
- Kemper J. (2018). Wer sucht der findet? Oder: staatliche, regionale bzw. grenzüberschreitende Beratungsmöglichkeiten zur Entwicklung und Gestaltung von Projekten. In M. Storm, E. Fritz, B. Joergens, T. Musial, M. R. Sagstetter & C. Wolf (eds.), *Kompetent! Archive in der Wissensgesellschaft*, 86. *Deutscher Archivtag 2016 in Koblenz* (pp. 140–149). Fulda: Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.
- KLA Diskussionspapier. (2022). Nachgefragt: Digitalisate von analogem Archivgut online. Professionelle Bereitstellung von Digitalisaten in archivischen Fachinformationssystemen (AFIS). *Der Archivar* 75(1), 59–68.
- Sagstetter M. (2020). 10 Jahre bayerisch-tschechische Partnerschaft. *Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayern I*, 9–12.

## **Summary**

*German state archives cooperate in many ways with partner institutions on an international level. Frequently, improving archival data accessibility in border regions is an important goal. A major project which aims at the FAIRification of archival data related to the Bavarian-Czech border region, is the archive portal Porta Fontium. For 13 years now, this project has been and still is developed and extended by the Bavarian state archives, the state-based regional archive of Pilsen and connected archives as well as several university partner organisations by now. Based on intensive co-ordination on the archival level, this has enhanced the findability, accessibility and interoperability of relevant data stored for reuse in archives in the border region. Initiated by quite a number of EU-funded projects a collaborative archival portal has been constructed. Based on coordinated meta data this/these provide/s access information for all relevant data areas and successively online access to digitalized archival data. Upgrading the project team interdisciplinary as well as using methods of machine learning and developing a geo referncing tool for historical maps during the last project level has successively added modern assessment possibilities. It thus has constructed both an approach to archived historical data for citizens without professional qualification as well as a major pillar of science data infrastructure for a core area of Europe, providing an important access to historical data for all scientific disciplines. The next step here is configuring a digital platform for local studies and the inclusion of several historical memory institutions and citizens.*